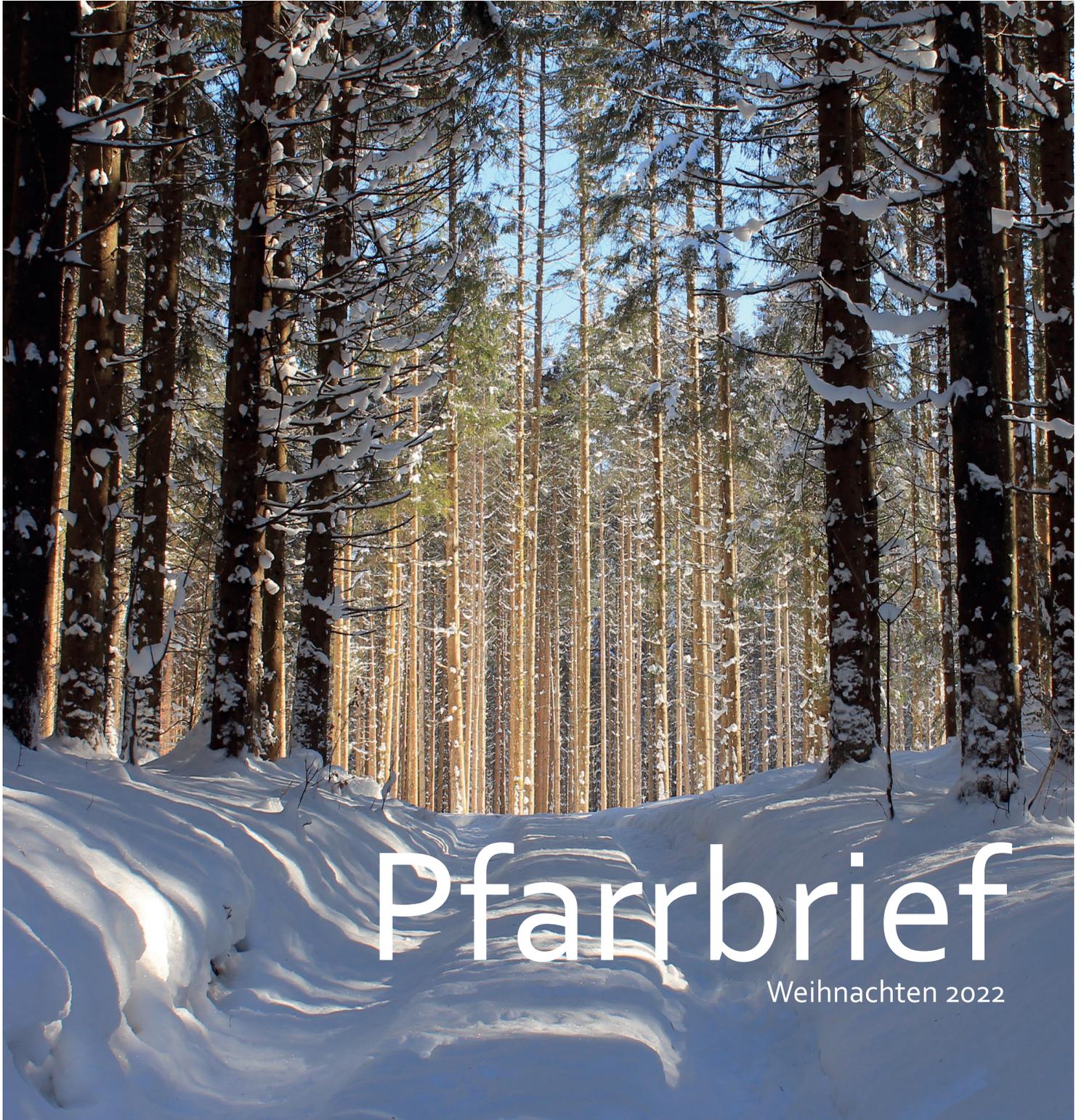




Informationen aus den Pfarren Goldegg und St. Veit



Pfarrbrief

Weihnachten 2022

Freundinnen ...

Noch nie habe ich einen Artikel für die Advent- und Weihnachtszeit mit „Freundinnen“ überschrieben. Das klingt so gar nicht nach Maria und Josef, nach dem Kind und nach der Krippe im Stall.

„Freundinnen“ ist mir eingefallen, als ich wieder einmal die schöne biblische Erzählung von Maria und Elisabeth gelesen habe. Diese Begebenheit steht nicht im Zentrum der Weihnachtsgeschichte, sie ist sozusagen eine Randnotiz. Die schwangere Maria geht zu ihrer Verwandten, der schwangeren Elisabeth. Sie ist ungeplant schwanger, als noch nicht Verheiratete ist es für damalige Zeiten eine Schande. Und sie dürfte noch sehr jung gewesen sein. Das war für sie ganz sicher eine Überforderung. Was tut sie? Maria fasziniert mich immer wieder, gerade auch hier. Sie geht zu Elisabeth und tut damit etwas, von dem wir 2000 Jahre später noch viel lernen können. Sie bleibt nicht allein, sie sucht sich jemand, der sie versteht. Mit der sie sich austauschen kann. Beide sind sie schwanger, beide sehr überrascht davon. Elisabeth hätte nicht mehr daran geglaubt, noch einmal schwanger werden zu können. Sie werden viel zu reden gehabt haben, die beiden Freundinnen. Sie werden sich verstanden haben – und sie haben beide Gott für ihr Baby gedankt.

Wir leben in Zeiten mit sehr vielen Fragezeichen. Da gibt es die persönlichen Herausforderungen, die uns das Leben stellt. Das war immer so.



Darüber hinaus stellen sich uns allen viele neue Fragen: Wie wird alles weitergehen – Krieg, Klimawandel, Teuerung?

Nehmen wir uns Maria und Elisabeth zum Vorbild. Sie blieben nicht allein. Sie haben sich gegenseitig anvertraut. Gerade in Zeiten, die unsicher sind, tut uns das sehr gut: Wenn wir jemand haben, mit der oder mit dem wir über unsere Sorgen und Ängste reden können. Das entlastet, da kann dann neue Hoffnung keimen. Und wenn Hoffnung keimt, ist das ein weihnachtliches Geschehen. Mit dem Kind in der Krippe kam unendlich viel Hoffnung in unsere Welt.

Ich darf euch viel Freude über das Kind in der Krippe wünschen, über diesen hoffnungsvollen Anfang. Und ich darf euch Freundinnen und Freunde wünschen, die uns in den Höhen und Tiefen unseres Lebens begleiten!

Euer Diakon

A handwritten signature in black ink that reads "Toni Terbe". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.



Das Weihnachtsevangelium ...

In dieser Zeit befahl Kaiser Augustus, alle Bewohner des römischen Reiches in Listen einzutragen. Eine solche Volkszählung hatte es noch nie gegeben. Sie wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Jeder musste in seine Heimatstadt gehen, um sich dort eintragen zu lassen. So reiste Josef von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa.

Denn er war ein Nachkomme Davids und in Bethlehem geboren. Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete. In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen.

In dieser Nacht bewachten draußen auf dem Feld einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel Gottes zu ihnen, und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschrecken sehr, aber der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllt: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen.

Es ist Christus, der Herr. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!“ Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.

Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkündet.“ Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt.

Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach.

Schließlich kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten und dankten Gott für das, was sie in dieser Nacht erlebt hatten. Es war alles so gewesen, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

Nach Lukas 2,1-20

Ein Blick zurück ... und nach vorne

6 Jahre hat uns Pater Otmar Auinger in Goldegg und St. Veit als Seelsorger durch die Höhen und Tiefen des Lebens begleitet. Mit Dezember kehrt er nun – alters- und krankheitsbedingt – ins Missionshaus St. Gabriel, das Zentrum der Steyler Missionare in Mödling, zurück. Für uns Anlass, im Rahmen eines Gespräches rück-schauende Bilanz zu ziehen ...

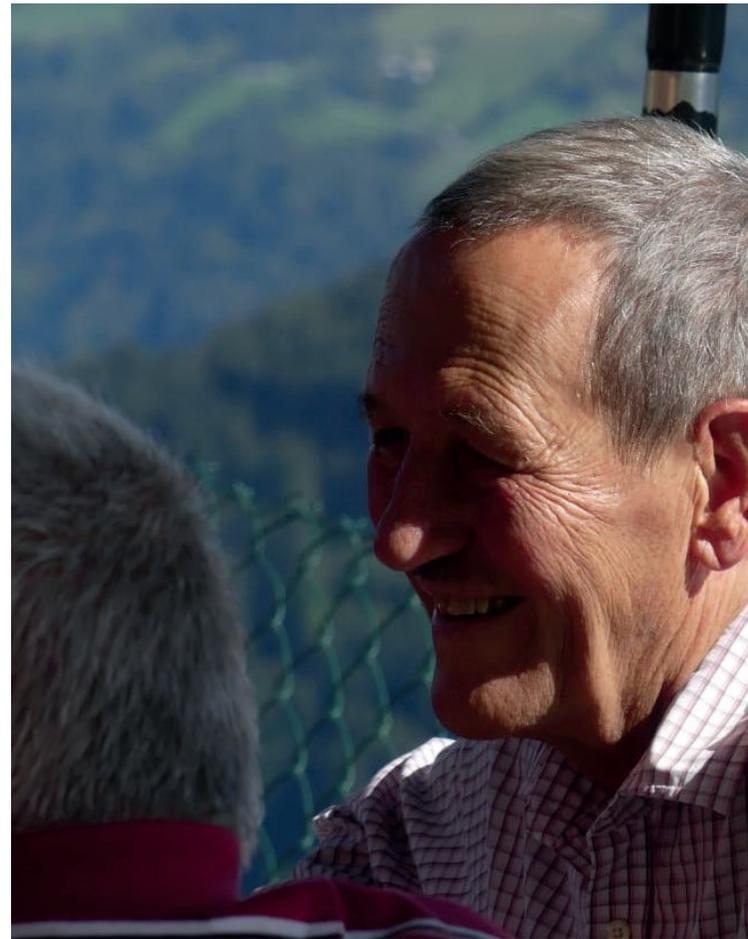
Welche Erinnerungen hast du an deine Ankunft in Goldegg bzw. St. Veit?

Das Sprichwort „Aller Anfang ist schwer“ stimmt schon.

Am 7. Jänner 2016 brachte mich Pfarrer Alois Dürlinger von St. Gabriel nach Goldegg. Die Wohnung im Pfarrhaus war noch nicht fertig, so wohnte ich temporär in einer sonnenlosen Wohnung mit Fenstern zur Hauptstraße, aber es war alles da, was ich brauchte. Alois hatte vorsichtshalber eine Kiste Bier unterwegs gekauft, die Besitzerin der Wohnung stellte mir sogar gratis Holz für den Zusatzofen zur Verfügung. Fahrzeug hatte ich noch keines, so fuhr ich mit Öffis, ging zu Fuß oder ließ mich von netten Leuten von den Gottesdiensten da und dort zurückbringen.

Die Leute waren nett, aber eben noch fremd, und in ihrem Pongauer Dialekt waren für mich viele Fremdworte drin. Dazu kam noch, dass ich nicht mehr gut hörte, was zu erheblichen Kommunikationsproblemen führte.

Bald wurde es besser, der Umzug in die schönste, wärmste und sonnigste Wohnung meines Lebens, das eigene Auto, ein gesundheitliches Hoch nach einer Reha kurz vorher, die Berge, der See und besonders die vielen Leute, die sich liebevoll um mich kümmerten, trugen dazu bei, dass ich mich bald sehr wohl fühlte unter euch.



Wie würdest du die Menschen in den beiden Pfarren charakterisieren, wie hast du sie erlebt?

Das ist schon schwieriger, sie sind eben Menschen, mit ihren guten und unguuten Seiten, mit ihren Stärken und Schwächen, so wie ich auch. Und jeder und jede ist anders. Mit der bäuerlichen Urbevölkerung komme ich am besten zurecht, denn das war ich gewohnt von Ghana. Menschen, die in der Natur und von der Natur leben, sind anders als Stadt-Menschen, einfacher, mit leichterem Zugang zum Glauben. Und nach dem Prinzip „Gleich und gleich gesellt sich gern“ war es kein Wunder, dass sich nach der Sonntagsmesse in Goldegg hauptsächlich die älteren Herren zum Frühschoppen einfanden, in St. Veit waren die Damen dieser Altersgruppe auch dabei. Was die Feier der Gottesdienste anbelangt, war es mir immer schon wichtig, dass sich möglichst alle dabei wohlfühlen können: alt und jung,



DANKE
Pater Otmar

weiblich und männlich, konservativ und progressiv.

Was sind deine Lieblingsorte in der Gegend?

Das ist ja allgemein bekannt: Goldegg und der See und die Berge, und ganz besonders die Hochleitenalm.

Was bleibt dir besonders positiv in Erinnerung?

Die große Bereitschaft der Menschen, sich unentgeltlich in der Kirche, im sozialen Bereich und in der Gesellschaft zu engagieren, und das rege Vereinsleben. Das habe ich sonst noch nie erlebt.

Welche zentrale Botschaft möchtest du den Menschen in den beiden Pfarren mitgeben?

Das ist die Botschaft Christi, der sagt: „Liebet einander wie ich euch geliebt habe!“

Lieber Pater Otmar!

Die Pfarren Goldegg und St. Veit sagen auf diesem Weg DANKE für deine Seelsorge und deine Begleitung.

Und für die Zukunft soll dich unser Wunsch begleiten: Gott helfe dir, Abschied zu nehmen von Aufgaben, die dich erfüllt haben.

Gott stärke dich für Herausforderungen, die vor dir liegen.

Gott lasse dich seine Nähe spüren.

Gott begleite dich auf dem Weg, der vor dir liegt.

Unser Gott segne dich!



© fotohech

Wie geht es weiter?

Pater Edwin Reyes, der Pfarrer von Bischofshofen, wird Pfarrprovisor unserer beiden Pfarren. Gemeinsam mit seinem Kooperator Pater Francis Bakilatob wird er die priesterlichen Aufgaben in St. Veit und Goldegg übernehmen.

In St. Veit müssen wir den Beginn des Pfarrgottesdienstes um 15 Minuten auf 10.15 Uhr verschieben, damit die Patres nach dem Pfarrgottesdienst in Bischofshofen auch noch in St. Veit den Gottesdienst feiern können.

In Goldegg übernimmt Toni Fersterer im Regelfall die Beerdigungen, die Taufen teilt er sich mit den Patres auf.

Alle Wege führen nach Rom ...

... und so führte auch der Weg der Goldegger und St. Veiter Ministrantinnen und Ministranten in der letzten Ferienwoche in diese wunderschöne Stadt. Organisator und Initiator dieses tollen, fünftägigen Ausflugs war unser Diakon Toni, der Rom damit bereits zum fünften Mal mit einer Ministrantenschar besuchte.

Am 5. September, in aller „Herrgottsfrüh“, startete diese aufregende Reise mit 28 Kindern und Jugendlichen und 12 motivierten Begleitpersonen. Aufgeteilt auf vier PKWs und zwei Kleinbusse fuhren wir mit reichlichen Zwischenstopps die lange Strecke. Und obwohl wir einen ganzen Tag nur auf der Autobahn verbrachten, war die Stimmung bei der Ankunft in unserer Unterkunft bombastisch. Direkt am Meer gelegen, logierten wir in einer einfachen, aber sehr netten Jugendherberge in Ostia, einem hübschen Vorort von Rom. Somit war das Programm für unseren ersten Abend schon klar: Die Abkühlung im Meer war uns allen sehr willkommen und die Kids hatten großen Spaß. Der nächste Tag war sehr „chillig“, die Kinder und Jugendlichen durften den ganzen Tag am Meer verbringen, während einige der Begleitpersonen mit Toni das Programm der nächsten Tage vorbereiteten.

Am Mittwoch war es dann soweit: Das erste Mal fuhren alle 40 Personen erst mit dem Zug und dann mit der U-Bahn mitten ins Zentrum Roms. Das klappte perfekt und wir kamen pünktlich zur Papst-Audienz am Petersplatz. Weiter ging es dann zur Basilika St. Paul vor den Mauern, wo wir gemeinsam ein „Vater unser“ singen durften, zur Pyramide des Gaius Cestius, zum Kolosseum und zu den Katakomben. Am Donnerstag folgte dann die Besteigung der Petersdom-Kuppel – einige von



uns kamen dabei ins Schwitzen, aber der großartige Ausblick auf die Stadt war es auf jeden Fall wert. Weitere Sehenswürdigkeiten, die wir besichtigten, waren noch das Pantheon, der Trevi-Brunnen, der Vierströme-Brunnen und die Spanische Treppe.

Es war aufregend, anstrengend und erlebnisreich, doch trotz dieser vielen Eindrücke waren die Kids abends nur schwer in die Betten zu bringen ... Viel zu schnell waren diese Tage vorüber und auch dank Gottes schützender Hand kamen alle Reisenden am Freitag spätabends müde, aber unversehrt wieder nach Hause.

Im Namen aller Ministrantinnen und Ministranten sowie Begleitpersonen möchte ich mich bei Toni für diese tolle Reise bedanken! Es war ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis für die Kinder und Jugendlichen und wird uns allen in sehr guter Erinnerung bleiben!

Ursula Habetseder



Der Petersdom, das Baden im Meer und die Zeit mit meinen Freunden waren meine Highlights der Romreise! Besser hätten die Ferien nicht enden können!
Paul

In Rom gefielen mir die riesigen Bauten sehr gut. Sie waren extrem beeindruckend!
Andreas

Danke für die tolle Reise nach Rom! Am coolsten waren der Ausflug in die Innenstadt und der Tag am Meer. DANKE an die Begleitpersonen, vor allem an Toni!
Eva Maria

Mit dem richtigen Bauchfleck konnte man 12 Latten beim Bett „raushüpfen“. Gleich viele wie Apostel auf dem Petersdom stehen. Da hat Toni so laut von der Kuppel runtergejuchzt, dass es ein Echo gegeben hat!
Noah



Ich hatte in Rom sehr viel Spaß! Ich freue mich schon auf das nächste Mal!
Lukas

Die Romreise war super, die Pizza war einfach perfekt, aber Brot backen können die Italiener nicht ...
Theresa



Wertvoller Austausch

„Für mich gibt es 2 ‚Bücher‘ der Offenbarung: die Bibel und die Natur“: Bruder Thomas Hessler vom Europa-kloster Gut Aich in St. Gilgen kam bei der Begrüßung der Pfarrgemeinderäte von Goldegg und St. Veit gleich auf den Punkt. „Im ‚Buch‘ der Natur ist nämlich alles zu finden, was auch in der Bibel steht.“

Damit begann für uns – 18 Frauen und 8 Männer – ein hochinteressanter Tag. Ein gemeinsamer Ausflug zum besser Kennenlernen und zum Austausch hat uns Anfang November nach St. Gilgen geführt. Dort waren wir eingeladen, mit Bruder Thomas, langjähriger Wegbegleiter vom weitum bekannten Pater Johannes Pausch und nunmehriger Administrator des Europa-klosters, einen Tag zu verbringen. Theologische Impulse, Körper-Wahrnehmungsübungen, Arbeit



in Kleingruppen, ein Lobgesang zur Mittagsstunde in der beeindruckenden Klosterkapelle sowie eine interessante Führung durch das weitläufige Kloster-areal – Verkostung der dort produzierten Kräuterliköre inklusive – hatten für alle Sinne Wertvolles zu bieten. Bruder Thomas verstand es in einmaliger Art und Weise, gemeinsam mit uns einen Blick auf unseren Alltag zu werfen und uns gleichzeitig seinen Alltag näher zu bringen. Sein Credo: „Es braucht Phasen des Innehaltens, denn kleine Unterbrechungen helfen, in andere Bewusstseinssebenen zu kommen. Und ganz wichtig: Den Bodenkontakt nicht verlieren.“

Aspekte, die nicht nur für das eigene, sondern auch das Pfarrleben wichtig sind. Logisch, dass auch die aktuellen Herausforderungen in unseren Pfarren zur Sprache kamen, aber auch die Stärken, denen wir uns mehr bewusst sein sollen. Ein offenes Auge ist gefragt, wenn es darum geht, auf Nöte und Anliegen rasch zu reagieren.



Das Luzernar – die Lichtfeier

Bei Anbruch der Dämmerung Lichter zu entzünden, ist weltweit ein üblicher und natürlicher Vorgang. Das Licht nimmt die Angst vor der Dunkelheit.

Bereits in der antiken Kultur des Mittelmeerraumes verband man das Entzünden der Kerzen mit einem religiösen Ritual zuhause und auch in der Liturgie des Tempels. Die Juden erkennen darin bis heute ein Zeichen für Gott, der das Licht zu unserem Heil erschaffen hat, und beginnen jeden Sabbat mit einer häuslichen Lichtfeier, die die Christen übernommen haben. So wurde das Luzernar (latein. lucernarium) in der Urkirche bekannt. Mit Gebeten und Symbolen wird Christus als das Licht gefeiert, das in die Dunkelheit einbricht und sie überwindet. Die wesentlichen Bestandteile sind ein Christus-Hymnus und eine Licht-Danksagung. Das Luzernar gilt als ältestes Element und als Ursprung des christlichen Abendlobes.

Das Luzernar im Advent begleitet uns auf dem Weg zum Fest der Geburt des Lichtes der Welt, Jesus Christus. Es ist eine gute Möglichkeit einer gottesdienstlichen Versammlung, auch, wenn kein Priester vor Ort ist. Der Ablauf steht auch im Gebet- und Gesangsbuch „Gotteslob“ (Nr. 988).

Wir feiern ein Luzernar mit anschließender Agape am Sonntag, 4. Dezember, um 18.30 Uhr im Zeit.Raum.Weng am Arcehof Vorderploin, Weng 15 und freuen uns auf viele Mitfeiernde.

Das Strahlen und die Wärme des Lichtes schenken uns Zuversicht, besonders in dunklen Zeiten!



Elisabeth Koder



Buchtipps

Reinhard Körner: *Wie Jesus zur Welt kam*. Ein Weihnachtsbuch für Kleinbauern und solche, die es werden wollen, Leipzig 2022. ISBN 978-3-7462-6155-3.

Reinhard Körner: „Kleinbauer sein, das ist eine Einstellung, eine Lebenshaltung im Herzen. Kleinbauern, das sind Menschen, die mit beiden Beinen auf dem Boden stehen und manchmal auch im Mist; die wissen, dass man erst mal säen muss, wenn man etwas ernten will“. Überraschend, tiefgehend und doch mit Leichtigkeit erklärt der Autor alles, was uns Bibel und Tradition von der Geburt Jesu berichten. Und natürlich packt er auch den Ochsen bei den Hörnern und lässt mit gewohntem Humor selbst den Mist im Stall nicht aus.

Pilger- und Studienreise nach Italien

Venetien, Toskana und Umbrien stehen vom 16. bis 22. April 2023 im Mittelpunkt der Pilger- und Studienreise mit Diakon Toni Fersterer und Dechant Alois Dürlinger. Padua, Florenz, Volterra, Montecatini Alto, Siena, Assisi: Zahlreiche kulturelle und historische Schätze warten darauf, entdeckt zu werden – und das in einer einzigartigen Landschaft. Buchbar bis 27. Jänner 2023. Weitere Infos gibt es im Pfarrhof St. Veit (Tel: 06415-7426).



Pfarrleben in Goldegg

Es wird weiter gebaut ...

10 Männer bauten ehrenamtlich aus der Sakristei die schimmlichen Möbel und den feuchten Holzboden aus. Danach schlugen sie den feuchten Putz in der Sakristei nach. Noch heuer werden die Mauern neu verputzt, die Sakristei gekalkt und ein neuer Holzboden eingebaut. Im Winter baut Rupert Gruber die Sakristeimöbel – damit wird unsere Sakristei wieder ein würdiger liturgischer Ort und ein Schmuckkästchen.

Toni Neureiter erneuerte im Kirchturm den schadhaften Teil der Kirchturmstiege ehrenamtlich. Dafür sagen wir aufrichtig Vergelt's Gott!



Sepp Obermoser zum Gedenken



© fotohech

Wir trauern um Sepp Obermoser, der am 26. November nach kurzer Krankheit verstorben ist, und bringen unseren Dank für sein langjähriges Engagement in unserer Pfarre zum Ausdruck. Sepp war 35 Jahre im Dienste der Pfarre Goldegg tätig, erstmals wurde er 1977 in den Pfarrgemeinderat gewählt. 1987 übernahm er den Vorsitz des Pfarrkirchenrates, den er – mit Ausnahme von 1997 bis 2002 – bis 2017 inne hatte. Die Priester in dieser Zeit waren Martin Brandstätter (1951-1985), Josef Hochleitner (1985-1997), Norbert Breitfuß (1997-2001), Georg Leitner (2001-2008) und Alois Dürlinger (2008-2017).

In seiner Zeit als Obmann des Pfarrkirchenrates erfolgten viele erwähnenswerte Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen, Beispiele hierfür sind der barrierefreie Zugang beim nordseitigen Kircheneingang, die Neugestaltung des Altarraumes in der Pfarrkirche (neuer Ambo und Altartisch), diverse Instandhaltungsmaßnahmen zur Vermietung im Pfarrhof, die Generalsanierung der Filialkirche Weng und noch vieles mehr.

Sepp Obermoser wörtlich:

„Mein Engagement für die Pfarre habe ich stets darin gesehen, dem wichtigen Gut des weltlichen und pfarrlichen Miteinanders Rechnung zu tragen und damit einen kleinen Beitrag zur Mitgestaltung unserer lebendigen und schönen Pfarrgemeinde Goldegg zu leisten.“

Vergelt's Gott für all deine Bemühungen, lieber Sepp, du warst uns allen mit deiner offenen und korrekten Art immer ein Vorbild!

Lichtvolle Nacht

Die „Nacht der 1000 Lichter“ am Vorabend von Allerheiligen ist in Goldegg zur guten Tradition geworden. Auch heuer konnten die Besucherinnen und Besucher den Impulsen nachspüren und im Glanz hunderter Kerzen in eine ganz besondere Atmosphäre eintauchen.

Ein großes DANKE an ALLE, die mit dabei waren!

Impulse zu den Farben des Regenbogens

Kennst du des Regenbogens Sinn,
er zieht deinen Blick zum Himmel hin.

Er zeigt des Schöpfers Gegenwart,
seine Liebe, die dich stets bewahrt.

Das **Rot**, die Liebe, die alles erhält,
die wieder vereint, was fast zerfällt.

Orange, des Abendlichtes Schein,
der dich trägt in die Nacht hinein.

Das **Gelb**, der Sonne heller Glanz,
bringt Heiterkeit, Musik und Tanz.

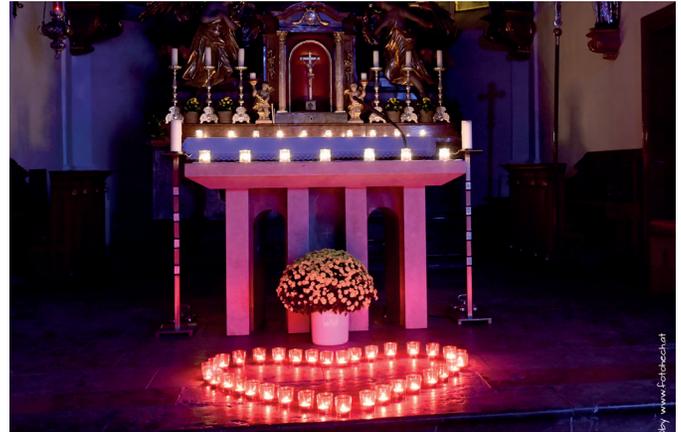
Grün schenkt uns Hoffnung und neuen Mut,
es tröstet: „Es wird alles gut!“

Blau, des Himmels strahlende Weite,
über Länder und Grenzen der Gleiche.

Violett, Bescheidenheit und Verstehen,
nur mit Gott unsre Wege zu gehen.

Alle Farben zusammen ergeben
ein friedliches harmonisches Leben.

Gottes Güte, die Erde erhält,
denn er liebt die Kinder der ganzen Welt.



© fotohech



© fotohech

Liebe Pfarrgemeinde,

ab Dezember werden im Pfarrhof Flüchtlinge aus der Ukraine eine vorläufige Unterkunft finden.

Über Unterstützung bei der Integration und Betreuung dieser Familien würden wir uns sehr freuen! Auch ein freundlicher Blick oder Gruß bei der Begegnung im Ort oder anderswo kann schon ein Gefühl des Angenommenseins und des Willkommenheißen vermitteln.

Wir sind dankbar für jede Hilfestellung, bitte gegebenenfalls im Pfarrsekretariat melden.
Marie-Sophie Baumgartner

Unser Angebot: Besuchsdienst

Zu viert haben wir in der Pfarre Goldegg ein kleines Team gebildet, das bei Bedarf Hilfestellungen im alltäglichen Leben geben möchte, wie zum Beispiel

- Entlastung pflegender Angehöriger,
- Begleitung zu Arztterminen, Hilfe bei Einkäufen,
- Besuche, gemeinsame Spaziergänge,

Bei Bedarf und Interesse bitte im Pfarrhof melden.

Rosemarie Hollaus, Elisabeth Schwaighofer,
Marie-Sophie Baumgartner und Maria Winkler

St. Veiter Ein-Blicke

Orgel endlich staubfrei

Aufgrund der Innenrenovierung bekam unsere historische Barockorgel viel Staub ab. Außerdem wurden beginnender Schimmelfall und in Teilbereichen massive Holzwurmschäden festgestellt. Die Firma Erler Orgelbau aus dem Zillertal unterzog die Orgel einer gründlichen Reinigung, um allen Staub zu beseitigen, der die beste Nahrung für eine Schimmelausbreitung wäre. Auch der Wurmbefall wurde gestoppt und die Orgel neu gestimmt. So kann uns unsere historische Orgel wieder viele Jahre Freude machen. Finanzierbar war dies nach der Kirchenrenovierung nur deshalb, weil unsere Marktgemeinde ein Drittel der Kosten von 18.000 Euro und ein großer Wohltäter unserer Pfarre ein weiteres Drittel übernahm. Zur Ausfinanzierung der Maßnahmen laden wir ganz herzlich zu einem **Benefizkonzert am 14. Dezember um 19.30 Uhr** ein. Mitwirkende sind der Kirchenchor und die Holzbläser unserer Musikkapelle. Gleichzeitig wird Andreas Gassner, der Leiter des Kirchenmusikreferates, bei diesem Konzert – begleitet von Oboe und Geige – unsere Orgel zum Klingen bringen.



Jede einzelne Orgelpfeife und die gesamte Mechanik wurden gereinigt. Ende Oktober konnte die Orgel kollaudiert werden. Im Bild (v.li.) Andreas Gassner und Dr. Philipp Pelster von der Orgelkommission der Erzdiözese Salzburg, Orgelbauer Christian und Pius Erler und Toni Fersterer.



Im Pfarrhof klappern wieder die Stricknadeln

Die Strickrunde trifft sich nach fast zweijähriger Pause ab Jänner wieder jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat zwischen 14.00 und 16.00 Uhr im Pfarrhof. Egal ob versierte Fadenkünstlerin oder Neuling an den Nadeln, jung oder alt, Frau oder Mann: Jeder ist willkommen! Es wird gemeinsam gestrickt, gehäkelt, gestickt, aber vor allem auch gesprochen, gelacht und einfach eine gute Zeit verbracht.

Brot backen ...

37 Ministrantinnen und Ministranten waren am 30. September im Seelackenmuseum dabei, als es darum ging, unter fachkundiger Anleitung von Magdalena Berger zuerst einen Brotteig zuzubereiten und danach jeweils einen Brotlaib zu formen.

Während der „Gehzeit“ wurden gemeinsam mit Toni und Elisabeth Spiele gespielt und Witze erzählt. Der Holzofen wurde von Meinrad Ortner beheizt. Danach gab es Würstl für alle. So konnte die noch heiße Glut vom Holzofen gut genutzt werden.

Es war ein toller Nachmittag und jedes Kind konnte mit einem selbstgebackenen Laib Brot nach Hause gehen.

Danke!

Spenden aus einer Geburtstagsfeier kamen über Anneliese Erlmoser (re. im Bild, gemeinsam mit Christian Jetzbacher und ihrer Schwester Christine Tepan) der Pfarre zugute. Wir durften mit diesem Betrag einer St. Veiter Familie in einer Notlage finanzielle Sorgen nehmen. Vergelt's Gott!



Termine Goldegg



Samstag, 10. Dezember
6.00 Uhr: Rorate in Weng

Samstag, 17. Dezember
6.00 Uhr: Rorate in der Pfarrkirche, anschließend Frühstück im Pfarrhof

Samstag, 24. Dezember Hl. Abend
9.00 Uhr: Rorate in Weng
15.00 bis 15.30 Uhr: Gang zur Krippe, Treffpunkt: Friedhofkapelle
16.00 Uhr: Gemeinsame Feier in der Kirche
23.00 Uhr: Christmette in der Pfarrkirche, anschließend Turmblasen

Sonntag, 25. Dezember Weihnachten
9.00 Uhr: Festgottesdienst, Anbetung

Montag, 26. Dezember Hl. Stephanus
9.00 Uhr: Hl. Messe, Anbetung

Mittwoch, 28. Dezember
20.00 Uhr: Weihnachtsmesse bei der Hirtenkapelle, Meislstein

Samstag, 31. Dezember Silvester
9.00 Uhr: Dankgottesdienst in Weng
17.00 Uhr: Jahresschlussandacht in der Pfarrkirche

Sonntag, 1. Jänner Neujahr
10.00 Uhr: Festgottesdienst

Freitag, 6. Jänner Erscheinung des Herrn
9.00 Uhr: Festgottesdienst mit den Sternsängern



Sternsinger gesucht

Wenn DU dabei sein willst – als König oder Begleitperson - dann melde dich bitte bei Maria Neuschmied, Tel: 0664-5857567

1. Treffen: Freitag, 9. Dezember, 16.00 Uhr, Pfarrhof Goldegg

Hausbesuche: 2. bis 5. Jänner 2023

Trauungen 2022

Katharina Stefanie Mayr & Thomas Mayr

Ingrid Anna Bürgler & Johann Gruber

Michaela Theresa Pirnbacher & Andreas Pfeiffenberger

Christina Schwaiger & David Bückner

Bernadette Paulitsch & Daniel Nadegger

Taufen 2020

In Goldegg wurden heuer 33 Kinder getauft.

Hauslehren

Beginn jeweils um 19.30 Uhr

6. Dezember	Pfarrhof Goldegg
7. Dezember	Fam. Moser-Deutinger, Moar
12. Dezember	Fam. Hettegger, Pesbichl
13. Dezember	Fam. Gratz, Judenhof
20. Dezember	Fam. Harlander, Eysersberg



Wir gedenken

Ernst Lainer

Ferdinand Klettner

Margarethe Ruzicka

Kaspar Fletschberger

Frieda Fleißner

Josef Mayr

Josef Obermoser



Samstag, 3. Dezember
6.00 Uhr: Rorate mit anschließendem Frühstück im Pfarrhof

Sonntag, 4. Dezember
10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche

Donnerstag, 8. Dezember
10.15 Uhr: Festgottesdienst zu Mariä Empfängnis

Samstag, 10. Dezember
6.00 Uhr: Rorate mit anschließendem Frühstück im Pfarrhof

Mittwoch, 14. Dezember
19.30 Uhr: Benefizkonzert in der Kirche mit Chor, Bläsern und Andreas Gassner an der Orgel

Donnerstag, 15. Dezember
19.00 Uhr: Hl. Messe, im Anschluss „Abend der Barmherzigkeit“

Samstag, 17. Dezember
6.00 Uhr: Rorate mit anschließendem Frühstück im Pfarrhof

Sonntag, 18. Dezember
10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Kirchzeit und Kinderkirche

Samstag, 24. Dezember Hl. Abend
6.00 Uhr: Rorate
15.00 Uhr: Weihnachtsevangelium und Gang zur Krippe am Marktplatz
22.00 Uhr: Turmblasen
22.30 Uhr: Frau-Einsingen, im Anschluss Christmette

Sonntag, 25. Dezember Weihnachten
10.15 Uhr: Festgottesdienst

Montag, 26. Dezember Hl. Stephanus
10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst

Samstag, 31. Dezember Silvester
16.00 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst

Sonntag, 1. Jänner Neujahr
10.15 Uhr: Festgottesdienst

Freitag, 6. Jänner Erscheinung des Herrn
10.15 Uhr: Festgottesdienst mit Sternsinger

Freitag, 20. Jänner
7.00 Uhr: Bittgang nach Mühlbach, Abmarsch in Pfarriachstein

Donnerstag, 2. Februar
19.00 Uhr: Maria Lichtmess mit Blasius-Segen

Sonntag, 19. Februar
10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst, im Anschluss Faschingsfrühschoppen mit Fleischkräpfen

Taufen 2022

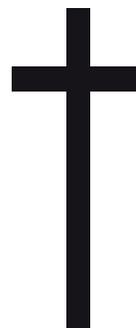
In St. Veit wurden heuer 41 Kinder getauft.

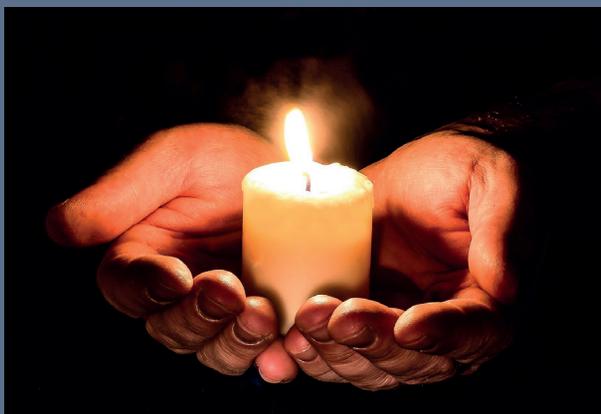
Trauungen 2022

Jennifer (geb. Nocker) und Christoph Birnbacher
Christina (geb. Fuchs) und Gernot Ammerer
Sarah (geb. Hettegger) und Markus Kendlbacher
Anita (geb. Pirnbacher) und Harald Resch
Bettina (geb. Kaute) und Markus Riedel
Elisabeth (geb. Ralser) und Wolfgang Tinhof
Sarah (geb. Schilchegger) und David Hettegger
Sabine (geb. Blachfellner) und Rupert Hettegger
Katharina (geb. Linsinger) und Thomas Kabelka
Lisa-Maria (geb. Reischl) und Elias Schwarzenberger
Barbara (geb. Bielak) und Stefan Höllwart

Wir gedenken

Elisabeth Lainer
Walter Greiffenhagen
Marianne Klausner
Stefanie Hofer
Leopold Poiss
Alexander Kreuzer
Katharina Radl
Mario Weitgasser
Elisabeth Kröll
Josef Gumpold
Werner Hofer
Robert Stockinger





Christus, dein Licht verklärt uns're Schatten.
Lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.

Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde,
und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.

Gesang aus Taizé